

Paris, 12. Februar. Zu dem gestrigen Besuch des Herrn von Goesch am Quai d'Orsay erklärt die "Chicago Tribune", dass die deutsche Botschaft die Angelegenheit der Rheinpfalz nicht angeht, weil Poincaré ihm versichert, dass in Frankreich und England in dieser Frage eine definitive Verständigung erzielt worden sei.

Die Eisenbahnfrage im Kölner Bezirk

Paris, 12. Februar. Wie eine Düsseldorf-Veröffentlichung näher ausführt, sind die technischen Verhandlungen, die für heute zwischen Vertretern der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft, den belgischen Behörden und der Kölner Eisenbahndirektion eröffnet werden sollten, auf besonderen Wunsch der belgischen Vertreter verzögert worden. Die belgischen Vertreter erklären, dass die deutschen Vertreter durch Konferenzen mit den Eisenbahngesellschaften des ersten Exportkontingents in Berlin zurückgehalten seien und erst am kommenden Donnerstag sich freimachen können. Die französisch-belgische Regie hat indessen im Einverständnis mit den belgischen Behörden folgende Entschlüsse gefasst: 1. Der Durchgangsverkehr der internationalen Schnellzüge durch Köln und Düren wird vom 11. Februar an wieder aufgenommen. 2. Die Arbeiterzüge auf der Linie Köln-Ortenberg werden bis nach Cleven weitergeführt. 3. Von Donnerstag, den 14. Februar ab werden fünf Schnellzüge in der Richtung Köln-Noblenz und umgekehrt, verkehren. 4. Sobald die deutschen Behörden darum angekommen sind, wird die Regie drei Personenzüge auf der Strecke Köln-Siegburg, sowie auch Güterzüge verkehren lassen.

Eine Belgier-Kaserne in die Luft geflogen

Paris, 12. Februar. Wie dem "Journal" aus Avesnes gemeldet wird, ist gestern Nacht in Avesnes eine Kaserne des 6. belgischen Linien-Regiments durch eine Pulverexplosion in die Luft geflogen. In der Kaserne waren 30.000 Patronen aufgespeichert. Die Soldaten konnten sich teilweise nur durch Sprünge aus dem Fenster in Sicherheit bringen.

Der englische Dockarbeiterstreik unvermeidlich

London, 12. Februar. In den gestrigen Verhandlungen zwischen den Londoner Dockarbeitern und den Arbeitgebern bewilligten die letzteren den Arbeitern eine Lohnverhöhung um 1 Schilling täglich. Dieses Angebot wurde jedoch von den Arbeitern zurückgewiesen. Die Gewerkschaftsleitung der Dockarbeiter hielt gestern mit anderen Londoner Arbeiterorganisationen eine Konferenz ab, um die Vorbereitungen für den am kommenden Donnerstag beginnenden Streik zu treffen.

Verordnung über die Beamtengehälter

Berlin, 12. Februar. Im Ratsbeschluss des Reichstages wurde eine Verordnung zur Änderung der 12. Ergänzung des Besoldungsgesetzes behandelt, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, anderweitige Sätze für die Grundgehälter festzusetzen. Die Verordnung gibt dem Reichsfinanzminister die Möglichkeit zu einer Erhöhung der Grundgehälter der Beamten, sobald es die wirtschaftliche Lage irgendwie gestattet, ohne dass technische Schwierigkeiten hinderlich entgegenstehen. Der Ausschuss prüft die Regierung, bei einer evtl. Neuordnung der Gehälter die Frauen- und Kinderzulagen weiter zu erhöhen. Der Verordnung wurde zugestimmt, ebenso dem Entwurf einer Beamtenbesoldungsverordnung.

Endgültige Regelung der Pfalzfrage?

London, 12. Februar. (Traffalderbericht.) Ramsay MacDonald wurde gestern vom König empfangen. Der Londoner Korrespondent des "Mail" glaubt zu wissen, dass im Verlaufe des Gesprächs, das MacDonald später mit dem französischen Botschafter hatte, eine definitive Regelung der Rheinpfalzfrage und des Kölner Eisenbahnproblems erfolgt sei.

Palmer wieder Parteivorsitzender

London, 12. Februar. Die konservative Partei hielt gestern am Abend der Wiedereröffnung des Parlaments eine Konferenz ab, in der Baldwin in den Vorsitz führte und eine längere Rede über die künftige konservative Politik hielt. Er erklärte: Die Partei werde ihre Schicksalspolitik, um deren Wohl sie bei den letzten allgemeinen Wahlen eine Niederlage erlitten habe, bis zu einem Zeitpunkt fallen lassen, an dem das Land selbst danach verlange. Trotzdem werde die konservative Partei in ihrer zukünftigen Politik stets das Interesse der Industrie vornehmlich im Auge haben. Das Prinzip der innerrechtlichen Bevorzugungen und Weisheitsbegünstigungen müsse immer wieder gewahrt werden, sonst werde die Zukunft Englands auf dem Spiel stehen. Nach der Rede schlug Lord Rotherham die Wiederwahl Baldwin zum Vorsitzenden vor. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Zusammensetzung des neuen Thüringer Landtages

Weimar, 12. Februar. Der neue Thüringer Landtag wird sich hinsichtlich der politischen Parteien sowie der Berufsgruppen folgendermaßen zusammensetzen: Landbau 12, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale Volkspartei 4, Demokraten 2, Sozialistische Verbände 2, Bauernvereine 1, Grundbesitz und Gewerbetreibende 2, Bäuerliche 6, Sozialdemokraten 15 und Kommunisten 12. Im neuen Landtage wird demnach die Linke (Kommunisten und Sozialisten) nur noch 27 Sitze innehaben, während die Rechtlichen insgesamt 38 Sitze innehaben werden.

Das Urteil im Münchener Sprengstoffprozess

München, 12. Februar. In dem Sprengstoffprozess gegen die in der Villa Flora bei einer geheimen Versammlung verhafteten 11 Kommunisten fiel gestern nachmittag um 5 Uhr durch das Volksgericht das Urteil. Die Hauptangeklagten Schöffler, Erich Steinfurt und Christian Kammeyer wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus wegen eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in Teilzahl eines Verbrechens des Hochverrats verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden zu je einem Jahr Zuchthaus, die übrigen zu Gefängnisstrafen und Festungshaft von sechs Monaten bis zu einem Jahr verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Als die Angeklagten abgeführt wurden, sangen kommunistische Anhänger auf der Straße die kommunistische Internationale.

Kurze Nachrichten

Evangelischer Lehrstuhl in Neuburg. Gestern vormittag traf in Neuburg am Rhein ein Postauto mit Separatisten ein. Die Separatisten wollten ein Bürgermeisterei verhaften, dieser wehrte sich jedoch. Im Verlaufe des Kampfes erhielt er einen Brustschuß und einen Stich über den Kopf, er liegt schwerverletzt im Krankenhaus. Die Bevölkerung warf darauf die Separatisten aus der Ortschaft hinaus und zertrümmerte das Auto. Die Separatisten mußten bei der französischen Zollwache am Rhein Zuflucht nehmen.

Verhaftung deutscher und englischer Industrieller in Georgien. Nach Verhandlungen aus Tiflis sind dort eine Reihe Mangandüsenindustrieller, darunter Vertreter deutscher und englischer Gesellschaften von der Tifliser Verhaftung und in unverständlicher Weise behandelt worden.

Anerkennung Serbiens durch Österreich? Wie in politischen Kreisen verlautet, steht die Anerkennung Serbiens durch Österreich unmittelbar bevor.

Ein rumänisch-italienische Verlobung. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Königin von Rumänien sei zur bevorstehenden Verlobung ihres Sohnes des Prinzen Nikolaus mit der zweiten Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Matilde, nach Rom abgereist.

Die Vertreter der Ausgewiesenen bei Elise. Der englische Generalkonsul Elise empfing den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Ausgewiesenen, der ihm vom Standpunkt der Ausgewiesenen aus in einem eingehenden Vortrag die Notwendigkeit der Rückkehr der ausgewiesenen pfälzischen Beamten in einer langen Unterredung darlegte.

Die Konferenz der baltischen Staaten. Der Termin der Konferenz der baltischen Staaten und Polen ist endgültig auf den 18. Februar festgelegt worden.

Vor der Unterzeichnung des italienisch-schwedischen Handelsvertrages. Die seit zwei Monaten stattfindenden Verhandlungen mit der schwedischen Seite sind soweit gediehen, daß die Unterzeichnung des Handelsvertrages in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

Der englische Geschäftsträger für Moskau. Laut Reuters ist die Ernennung von Lodge als zum britischen Geschäftsträger in Moskau nunmehr offiziell erfolgt.

Eröffnung der vatikanischen Schule für Archivar. Die vatikanische Schule für Archivar wurde am 18. Januar eröffnet. Sie zählt jetzt 100 Schüler, zum größten Teile Weltbürger und Ordensleute. Prof. Vater Kattlerbach wird in seiner Eröffnungsrede auf das Wohlwollen und die Bemühungen des gegenwärtigen Papstes für diesen Zweig der Wissenschaften hin, und betonte den besonderen Wert archivarischer Studien für den Clerus, der mit der Verwaltung so vieler reichlicher kirchlicher Archive betraut sei.

Die Börse

Berlin, 12. Februar. Die Besserung der Markt, deren Anzeichen schon am vergangenen Abend zu bemerken waren, setzte sich an den gestrigen Auslandsbörsen weiter fort. Der Schlusskurs der Wall Street lag in New York auf eine mittlere Parität von 4,54%. Im Verlaufe der Börse konnte die Mark auch darüber hinaus bereits 4,30 Millionen für den Dollar notiert werden.

Ruch aus Zürich wird mit 1,25 gegen 1,07 1/2 ein höheres Kurs gemeldet. In London notierte die Wall 20 1/2 gegen 22 1/2 Millionen am Vortage, in Amsterdam 0,58 1/2 gegen 0,54. Der französische Markt konnte in London eine kleinere Verbesserung erzielen, während er in New York etwas nachgab. Aus allen diesen Anzeichen kann man schließen, daß auch an den Börsen die allmähliche Erholung nachläßt und der Geschäft am Devisenmarkt sich wieder in ruhige Bahnen lenkt. Die Haltung des Effektenmarktes ist ziemlich unbeständig. Die Spekulation ist auf Gewinnrealisationen schon am gleichen Tage angewiesen, so daß wohl auch heute die übliche Erleichterung zu merken sein wird. Die Kurse auf Grund vorliegender Kauforder des Publikums in den ersten Börsenstunden ansiehend und später im Verlauf der Börse eine erneute Abschwächung eintreten wird. In Frankreich selbst rechnet man jedoch mit einem allmählichen, wenn auch langsamen Erhöhen des Kursniveaus.

Die schiffischen Richtzahlen

Dresden, 12. Februar. Die schiffischen Lebenshaltungskosten für die vergangene Woche berechnen sich mit Berücksichtigung auf 1000, somit gefallen um 2,3 Prozent, ohne Berücksichtigung auf 1000, gefallen um 2,8 Prozent.

Berliner Devisenkurse vom 12. Februar (Mittl.)

Table with columns for telegraphic transfer rates and exchange rates for various currencies like London, New York, and others.

Berliner Börse

Table showing stock market data for Berlin, including various indices and share prices.

Wetterbericht der Dresdner Wetterarte

Die über die kalte Luft gleichere wärmere Luft der vom westlichen Europa über das Mittelmeer nach Polen wandernden Strömungen gibt zu starker Bewölkung (Hochnebel), Nebeln und leichten Schneefällen Veranlassung. Die Wetterlage bildet sich wohl langsam um, so daß in den nächsten Tagen unter dem Einfluß einer dem nordöstlichen Hochdruckgebiet entstammenden kalten Abkühlung Frostwetter bei vorübergehend starker Bewölkung anfallen wird. Vorherzage: Vorwiegend trübe, neblig, zeitweilig Nebeln und geringe Schneefälle, schwache bis mäßige Schneedecke; Fortdauer der kalten Witterung auf einige Tage wahrscheinlich.

Wiss XI.

3. Der Runtius und der Apostolische Kommissar.

Ende 1914 wurde Mgr. Runtius nach Rom berufen, als Präfekt der vatikanischen Bibliothek vorzulegen. Diese Stellung bereicherte den Runtius auf die diplomatischen Aufgaben vor. Beim Durcharbeiten der im vatikanischen Archivarchiv aufbewahrten Runtiusurkunden wurde er von selbst vertraut gemacht mit der Arbeit eines päpstlichen Runtius. An die er seine Wohnung im Vatikan ließ hatte, war er Kunde der staatsmännlichen Tätigkeit eines Runtius. Er lernte Würdenträger und Diplomaten, die im Vatikan ein- und ausgingen, somit kennen und wurde mit der Diplomatie vertraut. Im April 1918 wurde er von Benedikt zum Vizekonsul in Polen und im Juni 1919 zum Runtius in Warschau ernannt. Unter Runtius-Wien-Berlin reiste Runtius nach Warschau. In dem völlig zerstörten Polen hatten seiner große Aufgaben. Er vertrat eigenhändig an die hungernden Kinder Polens die Liebesgaben des Papstes. Er hatte die Vermögensverhältnisse Polens zu ordnen und bahnenarbeiten, daß in der neuen polnischen Staatsverfassung die katholische Religion berücksichtigt und geschützt werde. Eines Tages brachte den Runtius die Zeit des Runtiusvertrages vor. Vor den Toren Warschaws standen die Heeresmassen des bolschewistischen Runtius. Die diplomatischen Vertreter hatten die Hauptstadt verlassen, nur Runtius Runtius hatte sich und gab zusammen mit dem Erzbischof Salowski das Volk der Runtius. Benedikt anerkannte die Arbeit Runtius dadurch, daß er ihn zum Titularbischof von Lerauz ernannte. Am 29. Oktober 1920 empfing Runtius in Rom zu Warschau die Bischofsweihe.

Die schwierigste und bornendste Aufgabe hatte Runtius Runtius in Oberschlesien zu lösen. Über diese Tätigkeit sind die deutsche und polnische Presse schon schon berichtet. In die Öffentlichkeit gelangt, daß ein näheres Eingehen auf diese Zeit geboten erscheint. Zu Beginn des Jahres 1920 wurde Oberschlesien mit Entzweiung befreit, angeblich, um eine freie Volksabstimmung zu garantieren. Die polnisch gestellten Weisungen befürchteten, daß die Oberschlesien unter einem polnischen Bischof stand, kirchliche Einflüsse die Interessen der polnischen Volkskräfte bei der Abstimmung gefährden könne. Volkskirchen dachte man an eine vorübergehende Lösung Oberschlesiens vom Reichsgebiet. Aber dazu lag kein Grund vor. Dem Runtius Runtius hatte wiederholt in amtlichen Erläuterungen erklärt, niemand dürfe die Freiheit der Abstimmung gefährden; der Runtius solle allen Parteien gleiche Liebe und Gerechtigkeit zeigen, und jede Wirksamkeit unterlassen, die den Geist in den Gemeinden verschärfen könne. Dabei gab er auch zu erkennen, daß er niemals verstehen würde, wenn der Bischof von Schlesien bei der Lösung Oberschlesiens von Deutschland mitwirken würde. Am 10. Juni 1920 wurde eine Verlesung zu befehlen, machte Runtius selbst bei seiner Anwesenheit

in Rom (Dezember 1919) dem Papste den Vorschlag, einen kirchlichen Würdenträger zum Runtius mit der Aufgabe zu betrauen, gemeinsam mit dem Breslauer Oberbischof die Freiheit der Abstimmung zu überwachen.

Von der Kurie wie von der polnischen Befehlskraft wurde dieser Vorschlag beifällig aufgenommen. Der Runtius von Warschau, Erzbischof Runtius, wurde zum Apostolischen Kommissar für Oberschlesien ernannt. Diese Ernennung, die aus Gründen der Einfachheit erfolgt war, wurde von den Deutschen Oberbischofen nicht beifällig, da sie eine Befreiung der Runtius, in Warschau seinen Sitz hatte und zudem eine kirchliche politische Propaganda ihm sofort als einen der Ärgernisse in Warschau nahm. Runtius hatte ein gewisses Mißtrauen und Zurückhalten seitens der Deutschen, und das hatte wiederum zur Folge, daß Runtius sich seine Informationen meistens bei Volkskräften holen mußte. Immer wieder tauchte, trotz amtlicher Dementis, das Gerücht auf, dem Runtius Runtius von Breslau sei die Jurisdiktion über das Abstimmungsgebiet entzogen. So war Runtius Runtius in Oberschlesien mit den besten größten Schwierigkeiten verbunden. Seinem Gerichtsamt und Tätigkeitsfeld ist es gelungen, den ihm von Runtius vorgefertigten Weg der Unparteilichkeit genau innezuhalten. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß er von deutschen und polnischen Chancanciers angegriffen wurde, ja, die polnische Kammer forderte sein Abberufung, wiederholt wählte der Kommissar in Oppeln und belagerte den Runtius in Breslau; durch persönliche Verhandlungen mit dem Runtius beider Abhängen wurde er ein objektives Bild der Lage zu gewinnen. Die Lage im Abstimmungsgebiet wurde immer schlimmer. Der Runtius wurde wiederholt angegriffen, er möge berichten, daß Runtius in fremden Parteien ohne Erlaubnis des Oberbischofs politisch tätig seien. Nach einer Verständigung mit der römischen Kurie erhielt Runtius das Verbot. Sofort setzte die polnische Seite ein, die das Verbot als Verletzung polnischer Interessen nicht betrachtete. Um die Runtius zu beruhigen, ernannte Benedikt einen eigenen Präfekten, Mgr. Ognio-Serra, zum Apostolischen Kommissar und wies ihm als Wohnort die Stadt Oppeln an. So war jeder Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt. Nebenbei unterband Ognio noch mehr, als Runtius es getan, die polnische Agitation der Geistlichen. Runtius Runtius in Oberschlesien war beendet. Um so mehr konnte er sich nicht wider seine eigentlichen Aufgabe in den Ländern des Ostens widmen. Diese zwei Jahre im Osten sind eine vorzügliche Vorarbeit für den zukünftigen Papst gewesen. Er machte Reisen durch die Gegenden, wo infolge der zaristischen Herrschaft und des Krieges das kirchliche Leben unterdrückt oder ausgetilgt war, und bereite die Wiederaufbau der kirchlichen Hierarchie vor. Neben seine Tätigkeit als Runtius erteilte Benedikt gegenständig der Verlesung des Runtius: „Die Schiller und Lehrer der Diplomatie seien den Apostolischen Runtius von Polen, der mit waldwollender Tätigkeit, mit seinem Takt und unerfälschter Ruhe es verstanden hat, die Eintracht zwischen Staat und Kirche in schwierigen Augenblicken

und unter gefährlichen Umständen zu verhandeln. Wir können in das Lob der Diplomaten aus beiden Reichen ein.“

4. Der Kardinal und der Erzbischof in Mailand. So sehr hatte Runtius Runtius sich auf einem italienischen Posten bewährt, daß Papst Benedikt ihn zum Nachfolger des Kardinals Ferreri auf dem bischöflichen Thron zu Mailand bestimmte. Gleichzeitig wurde er zum Kardinal ernannt. Mit ihm empfingen noch die Kardinalen Laurenti und Torni den Runtius Runtius. Bei der Abschiedsfeier soll Benedikt gesagt haben: „Wir haben euch das Runtiusvertrauen gegeben. Euch von euch wird einmal das weiße Gewand anliegen.“ Das weiße Gewand schon sieben Monate später wahr werden sollte, hat keiner der Beteiligten geahnt. In Mailand warteten die neuen Oberherren große Aufgaben. Es galt ein Kirchenbistum mit zwei Millionen Katholiken zu regieren. Als hervorstechende Tätigkeit des Oberherren aus der kurzen Mailänder Zeit läßt sich keine Sorge für die Jugend blicken. Die katholischen Schulen haben sich den Religionunterricht aus dem öffentlichen Schulen nehmen lassen. War wenn die Mehrheit der Eltern es verlangt, wird in den Gemeindefreien Religionunterricht gegeben. Erzbischof Runtius forderte die Eltern auf, überall katholischenunterricht für die Kinder zu verlangen. In Mailand feste er selbst es gegenüber einer sozialistischen Stadterhebung durch, daß für diesen Unterricht Schulräume zur Verfügung gestellt wurden. Er sorgte außerdem dafür, daß Sonntag und Donnerstag in den Kirchen und Breslauer Kirchen von Priestern und Katecheten Katechismusstunden abgehalten wurden. Gleich im Anfang seiner bischöflichen Tätigkeit besuchte er die Gefängnisse, in denen gefangene Jugendliche untergebracht waren. In der mütterlichen Mitteilung sprach er von 3000 jugendlichen Gefangenen und besuchte jede einzelne Zelle. Zum Reichen der Tatkraft schickte ihm die Anstalten ein Bittenschriftgramm, als er zum Papst erwählt war, und brachte im Gefängnis einen Ehrenstein an, der an diesen Besuch erinnerte sollte. Am 7. Dezember 1921, dem Feste des hl. Ambrosius, ernannte Erzbischof Runtius die katholische Universität Mailand, die vorläufig zwei Fakultäten umfaßt, die philosophische und die für soziale Wissenschaften. Die Vermählung von S. I. und S. I., das war nach dem Oberherren eigenen Worten Zweck und Ziel der Errichtung einer katholischen Universität. — Zwei Monate später schon bestieg Runtius den päpstlichen Thron. Was die italienische Volkspartei von ihm bei seiner Berufung auf den erzbischöflichen Thron zu Mailand sagte, konnte jetzt die gesamte katholische Welt wiederholen, daß nämlich die Wahl ein sicheres Anzeichen dafür sei, daß er kein Amt zum Zweck der Menschheit vernachlässigen werde, denn er bringe mit hohen Geist, ein prädestiniertes Herz, Würde und Fähigkeit.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Josef Albert, Dresden. — Für den Anzeigenteil: Josef Rohmann, Dresden.